

# Radführerschein, E-Ladestationen, Ehrenamt

## 11 Prozent fallen beim Radführerschein durch

Die Fahrradausbildung in der Grundschule ist wichtig, um die Kompetenz von Schüler\*innen im Verkehr zu stärken und Unfälle zu minimieren. „Dabei haben die Kinder meist das erste Mal in ihrem Leben direkten Kontakt zur Polizei“, schreibt **Gabriele Triebel (Grüne)**. Was sie nicht versteht: Warum bei Nichtbestehen der Fahrradprüfung keine Wiederholung vorgesehen ist. „Ist es angemessen, dass der ‚Fahrradführerschein‘ die erste Prüfung ist, bei der Kinder durchfallen können?“, fragte sie die Staatsregierung. Und ist dadurch der erste Kontakt der Kinder mit der Polizei nicht negativ konnotiert?

Laut Kultusministerium haben im Schuljahr 2022/23 rund 112 460 Viertklässler\*innen und damit 97 Prozent im Rahmen der Radfahrausbildung an der praktischen Radfahrprüfung teilgenommen. Die restlichen 3 Prozent seien krank gewesen oder hätten nicht Radfahren können. Knapp 11 Prozent der Prüflinge seien durchgefallen. In solchen Fällen würden



Warum ist bei Nichtbestehen der Fahrradprüfung in Bayern keine Wiederholung vorgesehen, fragte Gabriele Triebel (Grüne). BSZ

die Lehrkräfte und die Verkehrserziehenden der Polizei die „kindgerecht, pädagogisch versiert und mit der gebotenen Sensibilität“ erklären.

„Die Tatsache“, schreibt das Haus von Kultusministerin Anna Stolz (Freie Wähler), „dass eine Wiederholung der Prüfung nicht verbindlich vorgesehen ist, entspricht dem Grundsatz der Leistungserhebung im Bereich der Grundschule.“ Wenn es die zeitlichen, personellen und räumlichen Voraussetzungen zuließen, sei aber eine Nachprüfung möglich. „Die Annahme, dass die Begegnungen



Lange Tradition an Grundschulen: der Fahrradführerschein. DPA/FRANKE

mit den polizeilichen Verkehrserzieherinnen und Verkehrserziehern bei den Kindern generell Ängste erzeugen, entbehrt jeglicher Grundlage.“

## 167 Patient\*innen aus der Ukraine in Bayern behandelt

„In der Ukraine kriegsversehrte Personen werden auch in Deutschland und Bayern medizinisch behandelt“, schreiben **Franz Bergmüller, Andreas Winhart, Ulrich Singer und Gerd Mannes (alle AfD)** in ihrer Anfrage. Sie interessieren sich daher für die Anzahl, Verteilung und Abrechnung der Kosten.

„Seit Beginn des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs auf die Ukraine im Februar 2022 wurden bis Ende März 2024 167 Patientinnen und Patienten aufgrund dieses Konflikts im Wege der internationalen Hilfe über den EU-Katastrophenschutzmechanismus (UCPM) in Bayern aufgenommen“, antwortet das bayerische Innenministerium. Die medizinische Behandlung über private Initiativen sei darin nicht enthalten.

Über 95 Prozent der übernommenen ukrainischen Personen waren männlich. Bei den Patientinnen handelt es sich laut dem Haus von Innenminister Joachim Herrmann (CSU) in der Regel um Zivilistinnen mit Krebserkrankungen, die zur Entlastung der Krankenhausstrukturen vor Ort verlegt

worden sind. Die Verteilung erfolge in Deutschland und Bayern nach dem zu Beginn der Coronapandemie entwickelten Kleeblattkonzept. Bayern bildet mit dem Kleeblatt Süd ein eigenes Kleeblatt.

Wenn die behandelten Menschen aus der Ukraine in bayerischen Krankenhäusern so schwer verletzt sind, dass sie auf nicht absehbare Zeit – mindestens sechs Monate – keiner Erwerbstätigkeit nachgehen können, fallen sie in den Zuständigkeitsbereich der Sozialhilfe nach dem Siebten Buch Sozialgesetzbuch. Für sie besteht keine Pflichtversicherung. Wie hoch die Kosten sind, kann das Ministerium nicht sagen, da diese nicht aus staatlichen Mitteln getragen werden und daher nicht in seinen Verantwortungsbereich fallen.

## Auffangschutz Ehrenamtsversicherung

Ehrenamtlichen drohen bei Unfall- oder Haftpflichtschäden im Rahmen ihrer Tätigkeit erheblichen Kostensteigerungen bei den Versicherungsprämien ihrer persönlichen Verträge – beispielsweise durch eine Hochstufung, schreibt **Ruth Waldmann (SPD)** in ihrer Anfrage. Die Abgeordnete hakte daher bei der Staatsregierung nach, ob geplant ist, den Versicherungsschutz für ehrenamtlich Tätige in Bayern auszuweiten.

„Seit 2007 sorgt der Freistaat mit der Bayerischen Ehrenamtsversicherung dafür, dass Ehrenamtliche bei der Ausübung ihres Ehrenamts im Schadensfall keine Nachteile erleiden, wenn sie selbst keinen



Die Ehrenamtsversicherung sei ausreichend, eine Ausweitung nicht geplant, wurde Ruth Waldmann (SPD) mitgeteilt. HARTMANN

entsprechenden Versicherungsschutz haben“, antwortet das Sozialministerium. Die Ehrenamtsversicherung sei beitrags- und antragsfrei und eine Art „Auffangver-

sicherung“, greift also im Schadensfall vor der eigenen Versicherung. „Dieser Versicherungsschutz wird für die Ehrenamtlichen als ausreichend erachtet, eine Ausweitung ist nicht geplant.“



Die Ehrenamtsversicherung sichert Ehrenamtliche ab. DPA/SCHMIDT

## Unterschied zwischen Long Covid und Post-Vac?

**Franz Bergmüller (AfD)** interessierte sich für den Unterschied zwischen Long Covid und Post-Vac-Syndrom. „Welche Definition legt die Staatsregierung ihren Äuße-



Eine Abgrenzung zwischen Long Covid und dem Post-Vac-Syndrom sei schwierig, erfuhr Franz Bergmüller (AfD). DPA/KARMAN

rungen zugrunde“, fragte er. Und welche Unterscheidungskriterien gebe der Freistaat den Ärzten, Amtsärzten und Polizeiärzten an die Hand, „damit diese sicher unterscheiden können, ob ein von ihnen betreuter Patient unter Long Covid oder unter dem Post-Vac-Syndrom oder unter beidem leidet“?

Das Gesundheitsministerium schreibt in seiner Antwort, die Staatsregierung lege die Definition des Robert Koch-Instituts (RKI) zugrunde: „Danach umfasst Long-Covid insbesondere gesundheitliche Beschwerden, die jenseits der akuten Krankheitsphase einer

Sars-CoV-2-Infektion von vier Wochen fortbestehen oder auch neu auftreten.“ Als Post-Covid-Syndrom hingegen würden Beschwerden bezeichnet, die noch mehr als zwölf Wochen nach Beginn der Infektion vorhanden sind und nicht anderweitig erklärt werden können.

Das Haus von Gesundheitsministerin Judith Gerlach (CSU) räumt aber ein, dass eine Abgrenzung zwischen Long/Post Covid und dem Post-Vac-Syndrom schwierig sei. „Methodisch belastbare Studien zum Krankheitsbild sowie zu den Ursachen fehlen weiterhin.“ Die Patientenversorgung obliege aber grundsätzlich den niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen.

## Bayern hat 21 500 Ladepunkte für E-Autos

Im Rahmen des Förderprogramms „Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Bayern 2.0“ des bayerischen Wirtschaftsministeriums können vom 1. bis 30. August Förderanträge für die Beschaffung und Errichtung öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur gestellt werden. **Markus Rinderspacher (SPD)** wollte im Vorfeld wissen, wie viele Ladepunkte und Schnellladepunkte für E-Autos es derzeit in Bayern insgesamt gibt. Und ob manche Kommunen weder das eine noch das andere haben.

Das Wirtschaftsministerium antwortet, in Bayern habe es im vierten Quartal 2023 rund 21 510 öffentlich zugängliche Ladepunkte gegeben, darunter 16 720 Normal- und



Noch immer mangelt es an Studien zu